

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 26.07.2020 / 09:30 + 11:00 Uhr

Frucht des Geistes: Geduld

Von Pastor Andy Mertin ©

Predigttext: „Die Frucht hingegen, die der Geist Gottes hervorbringt, besteht in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung. Gegen solches ‚Verhalten‘ hat kein Gesetz etwas einzuwenden.“ (Galater 5,22-23)

In unserer hektischen und unruhigen Zeit ist man gewohnt, dass alles ganz schnell gehen muss – am besten sofort. Mit der Geduld hat man es nicht so, wenn z.B. die Post nicht rechtzeitig kommt, das Essen im Restaurant auf sich warten lässt, der Computer oder das Internet nicht so will, sich die Lichterkette verheddert oder der Hund beim Gassi gehen zu sehr trödelt. Selbst im Urlaub, wo man eigentlich entspannen sollte, jagt man womöglich gestresst von Sehenswürdigkeit zu Sehenswürdigkeit, um ja nichts zu verpassen, und ist ungeduldig, wenn man mal anstehen muss. Die Wirtschaft hat sich entsprechend auf diese schnelllebige Zeit eingestellt: vom löslichen Kaffee, über Fertiggerichte bis hin zu Soforkrediten und Automatisierungen, wohin man blickt. Zeit ist Geld, sagt man! Und auch als junger Mensch hat man wenig Geduld, sondern hetzt von Termin zu Termin. Unsere Kommunikation via Internet und auf den sozialen Netzwerken lässt uns ebenfalls nie zur Ruhe kommen. Nun hat uns auch noch die Coronakrise viel Geduld abverlangt, aber auch mächtig entschleunigt, ausgebremst und eine Zwangspause verordnet, sodass einige ins Nachdenken kamen und womöglich feststellten, wie ungeduldig und unruhig sie doch sind.

In unserer Predigtserie über die Frucht des Geistes kommen wir nach den Merkmalen Liebe, Freude und Frieden jetzt zur Geduld.

Dazu möchte ich mit uns über drei Fragen sprechen: Was ist eigentlich Geduld? Wann brauchen wir Geduld? Wie kommen wir zur Geduld?

I. WAS IST EIGENTLICH GEDULD?

Wikipedia erklärt: „Geduld (altertümlich: Langmut) bezeichnet die Fähigkeit zu warten oder etwas zu ertragen. Oft gilt Geduld als eine Tugend; ihr Gegenteil ist die Ungeduld. Als geduldig erweist sich, wer bereit ist, mit ungestillten Sehnsüchten und unerfüllten Wünschen zu leben oder diese zeitweilig bewusst zurückzustellen. Diese Fähigkeit ist eng mit der Fähigkeit zur Hoffnung verbunden. Geduldig ist auch, wer Schwierigkeiten, Leiden oder lästige Situationen mit Gelassenheit und Standhaftigkeit erträgt.“

Bist du ein geduldiger Mensch? Sicher haben wir hierbei alle unsere Defizite. Aber damit es nicht falsch verstanden wird: Geduld ist nicht, etwas auszusetzen oder untätig zu sein. Sie bedeutet auch nicht Faulheit und Lethargie. Obwohl viele Leute Geduld als passives Warten oder sanfte Toleranz und Duldung ansehen, sind die meisten der aus dem Griechischen übersetzten Worte der Bibel für „Geduld“ eher aktiv. Man bedenke zum Beispiel Hebräer 12,1: „Darum auch wir: Weil wir eine solche Wolke von Zeugen um uns haben, lasst uns ablegen alles, was uns

beschwert, und die Sünde, die uns ständig umstrickt, und lasst uns laufen mit Geduld in dem Kampf, der uns bestimmt ist.“

Das Wort „Geduld“ heißt hier übersetzt „Durchhaltevermögen“. Ein Christ läuft sein Rennen geduldig, indem er Schwierigkeiten beharrlich meistert. Der Bibel nach bedeutet Geduld also auch, beharrlich auf ein Ziel zuzusteuern, Versuchungen aktiv zu widerstehen oder voller Erwartung auf die Erfüllung eines Versprechens zu warten, auszuharren.

Im griechischen Urtext haben wir das Wort „hupomonē“, was in fast allen Bibelübersetzungen mit „Geduld“ übersetzt wird. Es beinhaltet geduldige Ausdauer bzw. Ausharren. Das andere griechische Wort lautet „makrothumia“ und wird mit „Geduld“ oder dem älteren Begriff „Langmut“ übersetzt. Dieses Wort wird auch hier in Galater 5,22 gebraucht. Das griechische Wort „makro“ bedeutet bekanntlich „groß“ oder „lang“. Das Stammwort „thumos“ bedeutet „Temperament“. Makrothumia beschreibt also jemanden mit einem ausgeglichenen Temperament. Das Gegenteil davon ist jemand, der unausgeglichen, aufbrausend und ungeduldig ist. Wenn wir die Frucht des Geistes mit den Werken des Fleisches vergleichen, dann könnte man das Merkmal der Geduld/Langmut auf der Seite der Frucht des Geistes, dem Zorn und Hass auf Seiten der Werke des Fleisches als das glatte Gegenteil gegenüberstellen.

Nicht nur die Bibel, sondern auch wissenschaftliche Untersuchungen haben erwiesen, dass Geduld gut für uns ist. Sie sorgt für eine stabilere Psyche. Ungeduldige Menschen leiden unter Stress. Diejenigen, die anderen gegenüber geduldig sind, neigen dazu, hoffnungsvoller und zufriedener mit dem Leben zu sein. Geduldige Menschen sind im Stau und allgemein im Straßenverkehr weniger angespannt. Auch während einer Krankheit oder wenn es im Leben mal schief läuft, sind sie ruhiger und friedlicher. Geduldige Menschen können besser zuhören, sind einfühlsamer und sehen nicht so auf die Fehler des anderen. Geduld hilft uns, unsere Lebensziele zu erreichen, denn geduldige Menschen investieren Zeit

und konsequente Anstrengungen in ihre Ziele, während ungeduldige Menschen eher aufgeben, wenn es unbequem wird. Zudem ist Geduld verbunden mit guter Gesundheit. Diejenigen, die geduldig sind, leiden weniger an Kopfschmerzen und Magengeschwüren...

Na, das ist doch auch schon mal ein Anreiz, geduldiger zu sein. Aber wir sprechen hier, wie auch bei den anderen Eigenschaften der Frucht des Geistes, nicht von natürlichen Charaktereigenschaften. Da gibt es durchaus vorbildliche Persönlichkeiten, die mit dem christlichen Glauben wenig verbindet, aber dennoch sehr viel Geduld an den Tag legen. Ich staune z.B. über manche Pflegekräfte und Therapeuten. Wie bei Liebe, Freude und Frieden geht es hier jedoch um die durch den Heiligen Geist bewirkte Geduld im Leben eines Gläubigen. Das ist auch der Wunsch des Apostels Paulus in 2. Thessalonicher 3,5, dass Christen vom HERRN zur Geduld Christi gelenkt werden, dass in ihnen die göttliche Geduld reichlich wächst und entfaltet wird. Und genau das ist der Punkt: Jesus selbst ist die Geduld in Person. Die neun verschiedenen Merkmale der Frucht des Geistes sind die Eigenschaften, die den Sohn Gottes verkörpern. Wollen wir wissen, was Geduld ist, dann müssen wir uns Jesus und Sein Leben anschauen. Nur Gott ist die Geduld in Perfektion. Er hat so unendlich viel Geduld mit uns Sündern. In Römer 2,4 heißt es, dass Gottes Geduld uns zur Umkehr, zur Buße führt. Und in Römer 9,22 wird darauf hingewiesen, dass nur Gottes Geduld Ihn daran hindert, „die Gefäße Seines Zorns“ zu verderben. Paulus gibt Gott alle Ehre für Seine „unbegrenzte Geduld“, die ihn, den „schlimmsten Sünder“ rettete (1. Timotheus 1, 15-16). Petrus hebt die Geduld Gottes in 1. Petrus 3,20 hervor und weist darauf hin, dass Gott immense Geduld mit den bösen Menschen zu Noahs Zeiten hatte und das Gericht so lange wie möglich hinauszögerte (1. Mose 6). Während Gott das Gericht verzögerte, prophezeite Noah die bevorstehende Zerstörung, doch in 120 Jahren kam kein einziger Mensch zum Glauben (2. Petrus 2,5). Und auch heute gibt die Geduld Gottes den Menschen Zeit, gerettet zu werden, weil

ER nicht will, dass jemand verloren geht (2. Petrus 3,9 + 15). Gott ist einfach unfassbar geduldig, voller Langmut und wir sollen Ihm darin nacheifern.

II. WANN BRAUCHEN WIR GEDULD?

Schauen wir uns einige praktische Bereiche an und natürlich auch, was die Bibel uns jeweils rät. Ich habe mich dabei an dem Buch „Streben nach Gottseligkeit“ vom amerikanischen Theologen und Seelsorger Jerry Bridges angelehnt. Wir brauchen Geduld:

2.1. Beim Erdulden von Unrecht

Ein Aspekt der Geduld beinhaltet das Standhalten bei Unrecht. Der Geduldige ist fähig, erlittenes Unrecht lange Zeit auszuhalten, ohne dabei Bitterkeit in sich zu verspüren. Ich denke da z.B. an eine versprochene Beförderung, die plötzlich doch ausbleibt. Jemand anderes wird vorgezogen und du stehst hinten an. Oder da ist Mobbing in der Abteilung und du musst erleben, wie sich förmlich alles gegen dich verschworen hat. Vielleicht ist der Grund dafür sogar, dass du Jesus nachfolgst und aus Gewissensgründen Betrügereien der Firma nicht teilen kannst. Oder vielleicht wurdest du hintergangen und bei einem Geschäft über den Tisch gezogen. Jetzt musst du finanzielle Einbußen und Nachteile in Kauf nehmen. Manch einer hat aufgrund seines Glaubens in seiner Ehe und Familie große Schwierigkeiten. Was es auch für ein Unrecht bei dir ist, verzage nicht, sondern habe Geduld, dass Gott dir hilft.

Paulus macht deutlich, wie sehr die göttliche Liebe von Geduld geprägt ist und schreibt: „Die Liebe ist langmütig“ (1. Korinther 13,4). Aber wie können wir nun nach erlittenem Unrecht in der Geduld wachsen? Zuerst müssen wir die Gerechtigkeit Gottes anerkennen. Die Gesellschaft zur Zeit der Urgemeinde war geprägt von vielen Sklaven und manch einer hatte unter der ungerechten Behandlung seines Herrn zu leiden, mitunter vergleichbar mit einem Angestellten, der heute unter seinem ungerechten Chef leidet. Petrus wendet sich an diese lieben Mitchristen und macht ihnen Mut, indem er

ihnen das Vorbild Christi vor Augen stellt: „Als er geschmäht wurde, schmähte er nicht wieder, als er litt, drohte er nicht, sondern übergab es dem, der gerecht richtet“ (1. Petrus 2,23). Das Gegenteil von Vergeltung und Rachedgedanken liegt im totalen Vertrauen auf Gottes Gerechtigkeit: „Rächt euch nicht selbst, Geliebte, sondern gebt Raum dem Zorn Gottes!“ (Römer 12,19). Überlass die Angelegenheit dem HERRN, ER wird vergelten und für deine Sache streiten. Bete lieber für deine Feinde, so wie Jesus es am Kreuz tat. Oder denken wir an das Gebet des ersten Märtyrers Stephanus für seine Mörder: „Vater, rechne ihnen diese Sünde nicht zu...“ (Apostelgeschichte 7,60).

Geduld in Misshandlungen durch andere Menschen setzt das volle Vertrauen zu Gottes Treue voraus, die zu unserem Besten wirksam ist: „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen müssen“ (Römer 8,28).

Petrus schreibt: „Daher sollen auch die, welche nach dem Willen Gottes leiden, ihre Seelen ihm als den treuen Schöpfer anvertrauen und dabei das Gute tun“ (1. Petrus 4,19). Wenn wir hierzu als Beispiel eine Persönlichkeit aus der Bibel nehmen wollen, dann erinnere ich insbesondere an Joseph. Sein Leben glich einer Achterbahn und er musste viel Leid und Unrecht erfahren. Seine neidischen Brüder warfen ihn in eine Zisterne und verkauften ihn als Sklaven nach Ägypten. Er landete im Haus des Potifar, einem der engsten Beamten des Pharaos, wurde von dessen Frau zu Unrecht der Vergewaltigung bezichtigt und kam unschuldig ins Gefängnis. Dort wurde er zunächst vergessen, bevor er letztlich zum Kanzler Ägyptens aufstieg. Ihm widerfuhr eine Menge Unrecht, aber am Ende zeigte sich sein Vertrauen in Gottes Plan und Treue und er sagte zu seinen Brüdern, die seine Rache fürchteten: „Ihr gedachtet mir zwar Böses zu tun; aber Gott gedachte es gut zu machen, um es so hinauszuführen, wie es jetzt zutage liegt, um ein zahlreiches Volk am Leben zu erhalten“ (1. Mose 50,20). Nein, Joseph sann nicht verbittert auf Rache aufgrund des an ihm begangenen Unrechts, sondern nahm letztlich alles aus der guten Hand Gottes. Er vertraute dessen Absichten

mit ihm und kam darin zur Ruhe. Mögen wir von Joseph lernen und ebenso das Unrecht in unserem Leben aus Gottes Hand nehmen und Seinem Plan mit uns vertrauen.

2.2. Beim Standhalten unter Provokation

Hier sind die Handlungen gemeint, die uns von Natur aus wütend machen und unser Temperament mit uns durchgehen lassen, sodass der Geduldsfaden reißt. Beim Thema Unrecht kann man selbst nicht unbedingt etwas dagegen tun, aber hierbei hat man es in der Hand, z.B. wenn die Autorität als Eltern oder als Vorgesetzter untergraben und missachtet wird. Provokationen geschehen ja nicht aus Versehen, sondern sind beabsichtigt, um den anderen herauszufordern. So etwas soll auch schon mal unter Ehepaaren vorkommen. Wer dabei Geduld beweist, folgt dem Vorbild Gottes. Die Bibel sagt: „*Der HERR, der HERR, der starke Gott, der barmherzig und gnädig ist, langsam zum Zorn und von großer Gnade und Treue; ⁷ der Tausenden Gnade bewahrt und Schuld, Übertretung und Sünde vergibt*“ (2. Mose 34, 6-7).

Nehmen wir uns Gott zum Vorbild! Tag für Tag erträgt Er die Provokationen einer sündigen und rebellischen Menschheit, die Seine Autorität missachtet, Seine Gebote mit Füßen tritt und über Ihn und Sein Wort lacht und spottet. Gott ist langsam zum Zorn und davon sollen wir lernen und es Ihm gleichtun, wie es auch in Jakobus 1,19 steht. Oder erinnern wir uns noch einmal an die Beschreibung der göttlichen Liebe in 1. Korinther 13, die sich auch nicht erbittern, oder anders ausgedrückt, nicht provozieren lässt. Vielleicht bist du Lehrer oder Ausbilder und verzweifelst an deinen Schützlingen. Lerne von Jesus, der u.a. die Beispielgeschichte vom unbarmherzigen Knecht erzählte (Matthäus 18, 21-35). Damit machte Er deutlich, dass wir mit unseren Mitmenschen nachsichtig sein und ein weites Herz haben sollen. Wenn uns unter Provokation der Geduldsfaden reißt, sind wir nicht besser als dieser unbarmherzige Knecht aus dem Gleichnis. Während ihm großzügig vergeben und eine ungeheure Schuld erlassen wurde, kannte er seinen Schuldner gegenüber bei einer Kleinigkeit keine Gnade. Wir sollten in unseren

alltäglichen Auseinandersetzungen und Provokationen nicht vergessen, wieviel Geduld Gott mit uns hatte und immer noch jeden Tag hat.

Nun gibt es gerade unter uns Männern solche, die mit Jähzorn und Rechthaberei zu kämpfen haben und darin besonders gefordert sind. Statt sich womöglich selbst zu rechtfertigen mit den Worten: „So bin ich nun mal und man muss mich halt so nehmen“, oder es gar als „heiligen Zorn“ zu verkaufen, sollten sie ihr Verhalten besser als Sünde anerkennen und Vergebung und Veränderung bei Gott suchen. Außerdem sollten sie sich bei denen entschuldigen, die sie angefahren und fertig gemacht haben. Vielleicht kämpfst du schon lange mit dieser sündigen Unart. Bleibe geduldig dran und bekämpfe sie mit Gottes Hilfe. In Sprüche 24,16 steht: „*Denn siebenmal fällt der Gerechte und steht doch wieder auf.*“ Und der Heilige Geist ist an der Arbeit und verändert unseren Charakter.

2.3 Beim Erdulden von Fehlern

Am nötigsten brauchen wir vermutlich Geduld, um die Fehler und Unzulänglichkeiten unserer Mitmenschen zu erdulden. Diese erweisen sich für uns quasi als „Heiligungsbeschleuniger“, indem wir durch sie besonders im Glaubensleben herausgefordert werden. Dabei geht es um Verhaltensweisen, die an sich nicht böse sind, uns aber trotzdem auf die Palme bringen und unseren Blutdruck steigen lassen. Wovon rede ich?

Da fährt einer mit 100 km/h auf der Überholspur einer dreispurigen leeren Autobahn – und du dahinter mit Zeitdruck aufgrund eines wichtigen Geschäftstermins. Aber der Vordermann träumt und will dich auch gar nicht vorbeilassen. Oder dein Kollege ist in seiner Arbeitsweise einfach nur dilettantisch und gerade dabei, euer gemeinsames Projekt an die Wand zu fahren. Oder du hast endlich mal frei und die quietschenden Werkzeuge und das umständliche Werkeln deines Nachbarn gehen dir wahnsinnig auf die Nerven. Es gibt tausend Sachen, die unsere Geduld strapazieren und dazu führen, dass wir uns über die Dummheit oder das amateurhafte Verhalten von anderen aufregen können.

Jeder hat da seine eigenen Beispiele zur Genüge erlebt – vielleicht ja schon heute Morgen zu Hause oder auf der Fahrt hierher. Ja, auch in der Familie und Gemeinde brauchen wir öfter eine Engelsgeduld.

Oft steckt bei uns aber auch Stolz dahinter. Ein Pastor schrieb: „Kaum ein Tag vergeht, an dem man nicht abfällige Bemerkungen über die Dummheit und das Ungeschick anderer hört.“ Und wir denken, wir seien klüger und geschickter als andere. Das mag sogar stimmen, doch woher haben wir denn eigentlich unser Wissen und unsere Talente? Manch einer klopft sich dann noch selbst auf die Schulter, aber die Bibel sagt: *„Damit ihr euch nicht auf Kosten des anderen aufbläht. ⁷ Denn wer gibt dir den Vorzug? Und was besitzt du, das du nicht empfangen hast? Wenn du es aber empfangen hast, was rühmst du dich, als ob du es nicht empfangen hättest?“* (1. Korinther 4, 6-7). Das Wort „ertragen“ (Epheser 4,2; Kolosser 3,13), oder anders gesagt, Toleranz zeigen, drückt die Geduld im Umgang mit den Schwächen und den Fehlern unserer Mitmenschen am besten aus. Das wiederum hat mit Liebe und mit der Einheit in der Gemeinde zu tun. Deshalb lesen wir: *„Indem ihr mit aller Demut und Sanftmut, mit Langmut [Geduld] einander in Liebe ertragt ³ und eifrig bemüht seid, die Einheit des Geistes zu bewahren“* (Epheser 4, 2-3). Wir sind Glieder an einem Körper und gehören untrennbar zusammen – und Christus ist der Kopf des Ganzen (1. Korinther 12; Römer 12,5). Wir sollen zusammenstehen und einander vergeben, wie Jesus uns vergeben hat. Natürlich heißt das nicht, dass wir die Fehler des anderen nicht auch korrigieren dürfen oder mal mit jemandem aufgrund seines falschen Verhaltens in Liebe sprechen und ihn darauf aufmerksam machen. Allerdings müssen wir dann wieder beachten, dass wir womöglich den Splitter im Auge des Bruders suchen und den Balken in unserem Auge übersehen. Über allem müssen also die Liebe Gottes und das Wohl des Nächsten stehen – zu Seiner Ehre.

2.4. Beim Warten auf Gott

Es heißt, Gottes Zeitplan in unserem Leben geduldig abzuwarten und Ihm zu vertrauen,

auch wenn es schon mal länger dauert. Denken wir dabei an Berufungsfragen, Wünsche bezüglich des Studiums, des Berufs und besonders auch an Partnerschafts- und Familienfragen.

Erinnern wir uns an Abraham und Sarah, die nicht auf den von Gott verheißenen Nachwuchs warten wollten, sondern ungeduldig nachhalfen. Abraham zeugte mit der Magd den Ismael, der statt der ersehnten Erfüllung viele Nöte brachte. Aber dann wird Abraham schließlich in Hebräer 6,15 doch auch für seine Geduld gelobt: *„Und so erhielt Abraham, nachdem er geduldig gewartet hatte, was versprochen wurde.“* Er hatte die Lektion verstanden und gelernt, geduldig zu warten und auf Gott zu vertrauen. Und Gott schenkte ihm den Isaak. Vielleicht hoffst du ebenso auf Nachwuchs, aber es will nicht werden und eine Fehlgeburt hattest du auch schon. Halte treu an Gott fest und vertraue Ihm.

Oder denken wir an David, der geduldig abwartete, bis Gott ihn als König einsetzte. Er vergriff sich nicht an Saul, obwohl die Versuchung groß war. David hatte immer wieder viele Herausforderungen in seinem Leben, aber er lernte, geduldig auf Gott zu harren. Eines seiner Lieder lautete deshalb auch: *„Beharrlich habe ich auf den HERRN geharrt, da neigte er sich zu mir und hörte mein Schreien. ³ Er zog mich aus der Grube des Verderbens, aus dem schmutzigen Schlamm, und stellte meine Füße auf einen Fels, er machte meine Schritte fest“* (Psalm 40, 2-3). Die Lage war sehr ernst, aber Gott erhörte sein Gebet und rettete ihn – und so handelte Er auch mit uns, die wir an Ihn glauben, und stellte uns auf das Fundament Jesus.

Im Neuen Testament haben wir ein schönes Beispiel von Paulus und Silas. Sie wurden misshandelt und zu Unrecht im Gefängnis in Philippi eingesperrt. In Apostelgeschichte 16, 26-28 lesen wir von einem Erdbeben, das zur Folge hatte, dass die Türen der Zellen aufbrachen. Aber Paulus und Silas nutzten diese Gelegenheit nicht aus, um sich in Sicherheit zu bringen. Nein, stattdessen warteten sie geduldig ab, weil sie wussten, dass dies nicht Gottes Zeitpunkt war. Und so kam es, dass sie wenig später die gute

Nachricht mit dem Gefängnisdirektor teilen durften, der mit seinem ganzen Haus gerettet wurde. Danach wurden sie übrigens ganz offiziell von den Behörden freigelassen.

Wir haben in der Schrift so viele großartige Verheißungen und sind gut beraten, an ihnen festzuhalten und uns nicht durch Zweifel und Ungeduld abbringen zu lassen, sondern treu auf Gott zu warten. Wir lesen: „...damit ihr ja nicht träge werdet, sondern Nachfolger derer, die durch Glauben und Geduld die Verheißungen erben“ (Hebräer 6,12). Als Vorbild für geduldiges Warten verweist Jakobus auf einen Bauern, der auf seine Ernte wartet. Er vergleicht dies mit dem geduldigen Warten des Gläubigen auf die Wiederkunft von Jesus (Jakobus 5, 7-8).

Ein großes Thema ist natürlich die Suche nach dem Lebenspartner. So viele konnten nicht warten und ignorierten dabei Gottes Willen für ihr Leben. Sie folgten ihren eigenen Wünschen und missachteten, dass der Partner zu Jesus gehören muss (2. Korinther 6,14 ff; 1. Korinther 7,39) und brachten sich so um den Segen. Ja, es ist mitunter nicht einfach, wenn man viele Jahre als Single allein ist, sodass man sich schon fragt, ob Gott einen vergessen hat. Habe aber doch noch etwas Geduld, als dass du dein Leben verschwendest und Gott ungehorsam bist. Er hat versprochen: „Ich will dich nicht verlassen, noch versäumen“ (Hebräer 13,5). Gleiches gilt auch für alle anderen Lebensfragen. Mit dem Schreiber des Hebräerbriefs möchte ich ausrufen: „Darum werft euer Vertrauen nicht weg, welches eine große Belohnung hat. ³⁶ Geduld aber habt ihr nötig, auf dass ihr den Willen Gottes tut und das Verheißene empfangt“ (Hebräer 10,35-36).

Du hast deine Wünsche und Sehnsüchte. Verzage nicht, weil sie noch nicht in Erfüllung gegangen sind, sondern vertraue den Zusagen und Verheißungen Gottes, der Seine Kinder liebt und ihnen zur richtigen Zeit das gibt, was sie brauchen. Oft hat mir dabei folgender bekannter Vers Trost und Mut gegeben: „Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen“ (Matthäus 6,33).

2.5. Beim Ausharren im Leid

In extremen Leidenszeiten braucht man besonders viel Geduld und Gnade. Ein „Worst Case“ ist schwer zu ertragen. Natürlich werden wir dabei an die Leidensgeschichte von Hiob erinnert, der durch die Attacken des Teufels alles verlor. Seine eigene Frau riet ihm schließlich sogar, sich doch im Frust von Gott loszusagen. Aber Hiob versündigte sich nicht, sondern ertrug geduldig das Leid und hielt an Gott fest. Ja, er hatte auch seine Kämpfe, aber letztlich wusste er sich in seinem Gott geborgen und dass Er die Kontrolle über sein Leben hatte. Und so rief er überzeugt aus: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt!“ (Hiob 19,25).

Das gilt auch für dein Leben, für deine leidvolle Situation. Wir sind aufgefordert, von Hiob und den anderen Propheten, die viel Leid erlebten, zu lernen und ihrem Vorbild zu folgen (Jakobus 5,10). Jesus, der gute Hirte, dein Erlöser ist da und trägt dich durch das Tal der Todesschatten. Man kann das hier in einer Predigt mal eben so runterschreiben und doch weiß ich aus eigener Erfahrung, wie schwer auch richtige Zeiten der Not sein können. Ich weiß, was es bedeutet, wenn man im Glutofen des Leides am Ende seiner Kraft ist und verzweifeln möchte. Vielleicht kämpfst du mit einer ernstesten Krebserkrankung, steckst in schweren Depressionen fest oder hast gerade eine negative Nachricht (Hiobsbotschaften) erhalten und dein Herz ist ganz schwer. Oder du hast wirtschaftliche Nöte aufgrund von Kurzarbeit oder sogar Arbeitslosigkeit. Da sind viele Fragen. Wie wird es weitergehen? Du wirst müde und Hoffnungslosigkeit will sich breit machen. Gib nicht auf! Halte durch! Bleib dran! Harre geduldig aus! Die Bibel hat dazu viele Aufforderungen, aber auch Trost Worte. Ein ganz Besonderes lautet: „ER gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. ³⁰ Knaben werden müde und matt, und junge Männer straucheln und fallen; ³¹ aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden“ (Jesaja 40,29-31).

Halte geduldig an Gott und Seinen Zusagen fest und Er gibt dir neue Kraft und hilft dir.

III. WIE KOMMEN WIR ZUR GEDULD?

Tatsächlich nutzt Gott die Schwierigkeiten unseres Lebens, um unsere Persönlichkeit zu verändern, uns in Sein Bild zu formen. Nach Römer 5,3 bewirkt Trübsal das Ausharren. Zeiten des Leidens entfalten also in uns die Geduld. In der Bibel kommen öfter die Begriffe von Ausharren und Hoffnung zusammen vor, z.B.: „*Damit wir durch das Ausharren [die Geduld] und den Trost der Schriften Hoffnung fassen.*“⁵ *Der Gott aber des Ausharens [der Geduld]...“* (Römer 15,4-5). Gottes Wort ist die Ermutigung, geduldig auszuharren, dran zu bleiben und dadurch Hoffnung zu empfangen.

Wo stehst du in einer Geduldsskala von 1 bis 10? Vielleicht entdeckst du mehr Ungeduld als Geduld in deinem Leben. Lass dich heute neu herausfordern, der Heiligung nachzujagen, d.h. mit jedem Tag Jesus ähnlicher zu werden und so auch in der Geduld zu wachsen. Natürlich ist dabei auch unsere Verantwortung angesprochen, alles zu geben. Die Bibel fordert uns auf, den geistlichen Charakterzug „Geduld“ wie ein Kleidungsstück anzuziehen (Kolosser 3,12).

Gerade in diesen Tagen erinnerte man an eine einzigartige Sportgeschichte, die sich vor 60 Jahren abspielte. Sie zeigt, dass es sich lohnt, geduldig zu warten, dran zu bleiben, auszuharren und alles zu geben, auch wenn die Umstände sehr ungünstig erscheinen: Wilma Rudolph konnte erst mit sechs Jahren laufen. Sie hatte Kinderlähmung und musste bis zu ihrem neunten Lebensjahr Beinstützen tragen. Mit zwölf wollte sie in die Basketballmannschaft ihrer Schule, scheiterte aber. Sie übte jeden Tag, bis sie es ein Jahr später ins Team schaffte. Dann entdeckte sie ein

Leichtathletik-Trainer und überredete sie, sich zur Läuferin ausbilden zu lassen. Nicht zuletzt durch ihre Geduld, Ausdauer und Beharrlichkeit wurde sie immer besser und landete schließlich in der US-Olympiamannschaft von 1960. Sie gewann in Rom die 100-Meter und 200-Meter! Wilmas drittes Rennen war die 4x100-Meter-Staffel, in der sie als Schlussprinterin antrat. Gerade als ihr der Stab übergeben wurde, ließ sie ihn fallen. Aber sie gab nicht auf, nahm den Stab vom Boden und konnte die führende deutsche Weltrekordläuferin noch abfangen und ihre dritte Goldmedaille gewinnen. Das war mehr, als jede andere Frau bis zu dieser Zeit gewonnen hatte.

Es gibt viele solcher Mut machenden Geschichten und wieviel mehr dürfen wir als Kinder Gottes ermutigt sein, alles zu geben, dran zu bleiben, auszuharren! Gott selbst sorgt dafür, dass wir den Lauf des Lebens erfolgreich beenden und das Ziel, den Himmel erreichen. Dort wird Er uns dann den Siegespreis überreichen. Jesus Christus ertrug geduldig die Qualen des Kreuzes, damit wir, die wir an Ihn glauben, das Leben haben. Er nahm geduldig die Sünden auf sich und ertrug geduldig die gerechte Strafe. Vertraue Ihm dein Leben an und halte geduldig bis zum Ende an Ihm fest. Gott wird dich segnen und du wirst alle Zeit des Wartens und des Leidens vergessen!

Noch einmal: Geduld ist ein Geschenk der Gnade Gottes, gewirkt an und in uns durch Seinen Heiligen Geist. In dem Moment, wenn wir durch den Glauben an Jesus zu Kindern Gottes werden, wächst in uns die Frucht des Geistes, zu der auch das Merkmal, die Tugend der Geduld gehört. Täglich werden wir uns in diesem Prozess, Jesus ähnlicher zu werden, weiterentwickeln. Möge Gott uns helfen und darin segnen!